

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 (2018)

Heft: 4: Seelsorge für nicht religiöse Menschen?

Artikel: Pro & Kontra : braucht es in der Schweiz ein Burkaverbot?

Autor: Alkan, Sevinc / Strahm, Doris

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Braucht es in der Schweiz ein Burkaverbot?



SEVINC ALKAN

Integrationspädagogin und Personal Trainerin

Nach dem Kanton Tessin hat im September nun auch die Bevölkerung des Kantons St. Gallen ein Burkaverbot gutgeheissen, was mich sehr freut. Obwohl einige Kreise die Symbolkraft der religiösen Verschleierung im politischen Islam kulturrelativierend herunterzuspielen versuchen, bin ich überzeugt, dass die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung sehr wohl zwischen dem politischen Islam und dem Islam, welchem sich säkulare Türkinnen wie ich zugehörig fühlen, differenziert. Der Islam gehört nach Europa, aber nicht der politische Islam mit seinen patriarchalischen Strukturen und Symbolen, zu welchem die Burka gehört. Ich stehe für Religionsfreiheit ein. Jeder Mensch soll so leben, wie er will. Eine Burka hat jedoch mit der Religion Islam nichts zu tun. Die Burka ist eine Erfindung von Patriarchen im Umfeld des politischen Islam und dient der herrischen Ordnung in dieser Ideologie. In einer fortschrittlichen und zivilisierten Gesellschaft sollte es keinen Platz für eine Gessinnung geben, die derart unnachgiebig den Körper einer Frau zu eigen macht.

Als säkulare und politisch links orientierte Türkin kann ich sehr gut nachvollziehen, dass gerade muslimisch geprägte Länder die Burka verbieten: Marokko hat die Herstellung und den Handel mit Burkas verboten, und Algerien untersagt das Tragen der Burka bei der Arbeit. Auch säkulare Aktivistinnen wie die aus Ägypten stammende Mona Eltahawy oder Maryam Namazie, die im Iran aufwuchs, fordern als Feministinnen ein Burkaverbot. Wir sollten diesen mutigen Frauen nicht mit falscher Toleranz gegenüber religiöser Misogynie in den Rücken fallen.

Die Burka fördert weder eine Akzeptanz noch eine Integration in unsere hiesige Gesellschaft. Religion soll Privatsache sein und vor allem eine Herzensangelegenheit.

Engagiert sich beim alevitischen Kulturverein und der türkischen sozialdemokratischen Partei CHP



DR. THEOL. DORIS STRAHM

Publizistin

Ein Burkaverbot in der Verfassung ist ein massiver Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht von Frauen, der eines liberalen Rechtsstaats nicht würdig ist. Keiner Frau darf vom Staat oder sonst wem vorgeschrieben werden, wie sie sich zu kleiden hat. Als Feministin bin ich sowohl gegen die Zwangsverschleierung wie auch gegen

die Zwangsentschleierung muslimischer Frauen.

Das Burkaverbot trifft die Falschen: Im Falle einer Zwangsvorschleierung trifft es die «Opfer», das Umfeld hingegen bleibt unbestraft. Zur Verschleierung gezwungene Frauen sollten nicht zusätzlich vom Gesetz bestraft und gebüßt werden. Stattdessen braucht es viel mehr Anlaufstellen und Unterstützungsangebote für betroffene Frauen. Ein Verbot würde die betroffenen Frauen zudem weiter in die Isolation treiben.

Das Burkaverbot zielt auf ein «Problem», das in der Schweiz de facto kaum existiert. Bei den wenigen Burkaträgerinnen, denen man bei uns begegnet, handelt es sich meist um Touristinnen oder Konvertitinnen – und gerade letztere verhüllen sich freiwillig und aus Überzeugung. Diese Frauen müssen vom Staat nicht befreit werden.

Burkaträgerinnen sind kein Sicherheitsrisiko für die Gesellschaft. Situationen, in denen die Gesichtserkennung für die eindeutige Identifikation unabdingbar ist, sind bereits rechtlich geregelt.

Ein Burkaverbot ist wie das Minarettverbot reine Symbolpolitik. Es geht den Initianten nicht um den Schutz von Frauenrechten, sondern generell um den Islam und um die Bewirtschaftung muslimfeindlicher Gefühle. Ging es ihnen um Frauenrechte, dann müssten sie an vorderster Front für die Durchsetzung der Lohngleichheit und gegen sexualisierte Gewalt an Frauen kämpfen.

Mitgründerin und Vizepräsidentin «Interreligiöser Think-Tank»: 8 Gründe für ein NEIN zu einem Burka-Verbot, www.interrelthinktank.ch